

49. Impuls – Wochen vom 26. Dezember 2010 – 8. Januar 2011

Thema: Den Glauben in der Familie leben

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diese 49. Lehre möchte ich dem Thema widmen: Glaube in der Familie leben.

Wir haben am Sonntag bereits das Fest der Heiligen Familie gefeiert, das in diesem Jahr ganz nahe an das Weihnachtsfest heranrückt. Und so haben wir, denke ich, eine besonders gute Gelegenheit, uns mit diesem Thema, Glaube in der Familie, zu beschäftigen, und gleichzeitig auch schon ein Vorbild.

Die Heilige Familie als Vorbild

Ich glaube, das erste zentrale Vorbild, das jede Familie sich wirklich, konkret, vor Augen führen sollte, ist die Heilige Familie. Denn es war eine ganz entscheidende heilsgeschichtliche Angelegenheit, eine Entscheidung, die Gott getroffen hat, dass er in einer menschlichen Familie Mensch wurde, Christus sozusagen in der Mitte einer Familie dreißig Jahre seines Lebens, mindestens, verbracht hat. Ja, die Theologie formuliert sogar einmal, dass die Heilige Familie auf der Erde ein Abbild der Dreifaltigkeit selber ist, dass die Heilige Familie die kleine Dreifaltigkeit auf der Erde war, oder ist, und in einer gewissen Weise, das sich auch im Bild jeder Familie widerspiegelt: Der Vater repräsentiert im Heiligen Josef, der Sohn selbstverständlich repräsentiert in Christus, der Heilige Geist repräsentiert in der Mutter Gottes, die ja die Braut des Heiligen Geistes ist.

Was ist nun so zentral vorbildlich an der Heiligen Familie?

Christus ist die Mitte der Familie

Eben dass in ihr Christus die Mitte ist. Die entscheidende Frage für unsere Familien muss immer wieder neu sein: Ist bei uns Christus in der Mitte? Und ich glaube, da kann auch jede Familie immer wieder neu ansetzen, im Wachstum, Christus mehr in ihre eigene Mitte zu nehmen.

Welche konkreten Vorbilder gibt uns die Heilige Familie?

Familiengebet

Zunächst einmal, denke ich, können wir von ihr das Familiengebet lernen. Wir wissen, dass die Heilige Familie, getreu dem jüdischen Volk, immer miteinander auch gebetet hat. Und damit sind wir beim Familiengebet heute. Das Wichtigste ist schon einmal das Faktum an sich, dass wir in den Familien beten und um die Treue im Gebet kämpfen. Das kann schon einmal sich darin auswirken, dass wir in unserem Haus, in unserer Wohnung, als Familie einen Ort schaffen, der dem Gebet gewidmet ist. Damit wir dem Gebet den gebührenden Raum in unserer Familie einräumen können, ist es vor allem Voraussetzung, dass wir Prioritäten setzen, das heißt, dass das Gebet immer die vorrangige Priorität bekommt und andere Dinge nachgeordnet werden, dass unser Tagesablauf als Familie sich um das Gebet herum dreht, und nicht umgekehrt, das Gebet in ein Eck geschoben wird, das gerade möglicherweise vielleicht noch irgendwo frei geblieben ist. Helfen können uns dabei auch Rituale, die wir immer wieder ausüben, dann auch beim Gebet sel-

ber, indem wir eine bestimmte Kerze anzünden, ein Bild entsprechend verehren, Weihwasser verwenden, Kreuzchen einander machen und einfach dann miteinander, wenigstens, je nach Alter der Kinder, für fünfzehn, zwanzig, dreißig Minuten miteinander beten, durchaus auch länger, je nachdem wie sich die Sache entwickelt.

Wallfahren

Ein zweites Element will uns die Heilige Familie in dem Wenigen, was wir von ihr konkret wissen, zeigen. Eine Episode dieses Familienlebens war ja die große Wallfahrt von Maria und Josef und Jesus nach Jerusalem, wo dann ihnen das Jesuskind sozusagen im Tempel verloren ging. Das scheint mir ein hervorragendes Vorbild für unsere Familien heute zu sein.

Ganz konkret, macht mit Euren Familien Wallfahrten. Oder umgekehrt, wenn Ihr irgendeinen Urlaub miteinander macht, so macht immer einen Wallfahrtsurlaub. Lasst niemals in einem Urlaub das Wallfahrtselement fehlen. Es gibt ganz viele Urlaubsorte, die auch Wallfahrtsorte in ihrer Nähe haben, die man damit verbinden kann, sowohl in der Nähe bei uns, wie auch in anderen Ländern, wo man manchmal so gerne hinfährt.

Wallfahrten bedeutet ja auch einfach, interessante geistliche Orte entdecken, dort auch Gottesdienste miterleben und religiöses Leben, das an diesem Ort stattfindet und oft auch interessante Geschichten von Heiligen, besonders auch von der Mutter Gottes, entdecken, die sich mit diesen Orten verbinden.

Ein Kernelement von Erziehung ist ja gerade, Kinder Erfahrungen machen zu lassen. Und das scheint mir genau das, was die Heilige Familie da bei Jesus gemacht hat. Sie haben ihm die Gelegenheit gegeben, am Wallfahrtsort in Jerusalem Gott zu entdecken, seinem Vater, in seinem Fall, zu begegnen. „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Und genau diese Entdeckung ist eine Sternstunde jeder Erziehung, wenn Eure Kinder an einem bestimmten Ort das Erlebnis machen dürfen, dass da Gott besonders gegenwärtig ist, erfahrbar wird.

Solche Erfahrungen sind nicht nur mit Wallfahrten möglich, sondern, zum Beispiel, denke ich, auch mit religiösen Jugend- und Kinderfreizeiten, oder Unternehmungen, die vielleicht Eure Pfarrgemeinde für Jugendliche und Kinder anbietet, auch Jugendgruppen, aber es sollte schon mit einer gewissen religiösen Qualität versehen sein. Seid da durchaus ein bisschen anspruchsvoll, was die Angebote angeht, und prüft, ob da wirklich auch geistlich etwas geboten wird oder ob es nur eine reine Freizeitbeschäftigung ist. Familiengebet, Wallfahrten.

Zeit

Ein drittes Element, glaube ich, können wir auch von der Heiligen Familie ablesen, was für unsere Erziehung und unser religiöses Leben in der Familie entscheidend ist. Ich möchte es einfach umschreiben mit dem simplen Wort: Zeit haben.

Zunächst einmal hat Jesus Zeit in der Familie, wie vorher schon erwähnt. Dreißig Jahre verbringt er in dieser Familie, wenn es langt. Und umgekehrt nehmen sich sozusagen auch Maria und Josef die Zeit für ihren Jesus. Und genau das ist das Hauptelement, was

uns auch als Familie heute prägen soll, dass wir füreinander Zeit haben und die Dinge aus dem Familienleben verbannen, die uns die Zeit zu rauben drohen.

An erster Stelle meine ich da den Fernseher. Warum nicht den Fernseher entweder ganz verbannen, oder in ein Nebenzimmer verbannen, wo man es nicht ganz so gemütlich hat und nur im Einzelfall hingeht, wenn es wirklich etwas Wichtiges ist, was im Fernsehen gerade kommt, oder wo man ihn dann holen muss um ihn dann zu haben, wenn mal etwas Interessantes dabei ist.

Wie dann die Zeit gestalten? Vor allem meine ich, dass man miteinander in der Familie religiöse Videofilme anschauen kann, oder Bibel lesen kann, Vorlesen vor allem, Geschichten aus der Bibel, die spannendsten Geschichten ohnehin, befinden sich auch im Alten Testament, die Geschichten von Heiligen vorlesen, es gibt wunderschöne Bücher auch über Heilige.

Es gibt auch spezielle Kinder-Heilige, ich erinnere nur an die Fatima-Kinder, von denen man natürlich auch Kindern altersgemäß erzählen kann, denn es handelt sich ja bei der Geschichte um Kinder. Ich glaube, dass da sehr viel Angebot gegeben ist. Wichtig ist nur, dass die Zeit dafür da ist, dass wir mit unseren Kindern solche Dinge miteinander anschauen, anhören, vorlesen.

Die Familie Christus weihen

Die Heilige Familie ist uns Vorbild für unser Familienleben und das Entscheidende ist Christus in der Mitte. Versäumen wir auch nicht deswegen, Christus bewusst in die Mitte unserer Familie zu stellen, indem wir die gesamte Familie Christus weihen und immer wieder auch unsere Kinder, besonders auch durch die Hand der Mutter Gottes, Jesus anheim geben. Versäumen wir aber auch nie, mit der Familie Christus zu begegnen und zu suchen. Das Entscheidende ist natürlich immer auch die möglichst große Einheit in diesen Dingen zwischen den beiden Eltern, Vater und Mutter, denn es ist immer schwierig, wenn nur auf einer Schulter die Last der religiösen Erziehung liegt.

Wort des Lebens

Als Abschluss für diese kurze Betrachtung über den Glauben in der Familie möchte ich Euch das Wort des Lebens wieder mit auf den Weg geben, und ich meine, aus dieser Advents- und Weihnachtszeit passt da vor allem dieser ganz simple Name, den der Prophet Jesaja vorhersagt für den Messias und Erlöser. Immanuel, und das heißt ja nichts anderes als „Gott ist mit uns“.

Und ich glaube, das ist auch die tiefe Wahrheit die uns die Heilige Familie lehren will. Gott ist in Eurer Mitte, Gott ist mit Euch. Ihr findet diesen Satz im Alten Testament bei Jesaja 7,14, im Neuen Testament z.B. bei Matthäus 1,23. Gehen wir diese Woche mit dem Wort:

„Gott ist mit uns.“

Und so bitte ich ganz besonders um den Segen Gottes für Euch, für Eure Familien, für Eure Kinder.

Fragen:

1. Was hindert uns in unseren Familien Christus immer mehr in die Mitte zu nehmen?
2. Welcher Wallfahrtsort wäre für uns und unsere Familie geeignet und nahe liegend?

Gebet zur Heiligen Familie

Jesus, du hast den Weg der Familie gewählt, um als Gott und Mensch unser Erlöser zu werden. Wir danken für die 30 Jahre in Nazareth und für den Beginn deiner eigenen Familie, der Kirche, auf dem Weg nach Jerusalem.

Sende uns vom Vater im Himmel deinen Heiligen Geist, damit unsere natürlichen und geistlichen Familien immer mehr „Kirche“ werden.

Maria, in deinem makellosen Herzen warst du immer bereit, deine persönlichen Gedanken und Pläne aufzugeben, um ganz am Werk des Erlösers teilzunehmen.

Unter dem Kreuz wurdest du Mutter der Kirche und der gesamten Menschheit. Wir ehren und lieben dich — du Königin des Himmels und der Erde.

Hl. Josef, du nahmst in jeder Lebenslage den Willen Gottes ohne Zögern an. Wir preisen Gott für dein edles Herz und die unermüdliche Sorge mit der du Jesus und Maria gedient hast.

Behüte auch unsere Familien und die ganze Kirche, besonders die Einsamen und die Sterbenden. Amen.

(Familienwerk vom Kostbaren Blut, 93089 Aufhausen, www.blut-christi.de)